



TAG
DER LEBENDIGEN
TRADITIONEN

Résumé: Workshop «mini Tradition läbt» #1-2019

Sonntag, 15. September 2019

Lebendige Traditionen vermitteln ein Gefühl von Zugehörigkeit und Vertrautheit, geben Halt und Orientierung. Sie erzählen Geschichten von Gemeinschaften, vermitteln zwischen Generationen und Kulturen und sind ein Stück Heimat. Vereine und Verbände tragen wesentlich dazu bei, diese Traditionen zu erhalten, zu vermitteln, aber auch zu erneuern. Gleichzeitig sind sie in der heutigen Zeit mit grossen Herausforderungen konfrontiert.

Der Tag der lebendigen Traditionen findet vor dem Hintergrund des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests 2022 Pratteln im Baselbiet während fünf Jahren (2019–2023) jeweils am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag statt. kulturelles.bl gestaltet unter dem Titel «mini Tradition läbt» einen Strukturentwicklungsprozess mit einer Reihe von Workshops, die dem Austausch unter den Trägerschaften der lebendigen Traditionen aus dem Kanton Basel-Landschaft gewidmet sind. Ziel ist es, die Bedürfnisse und Herausforderungen der Vereine und Verbände zu kennen und im Laufe des fünf Jahre dauernden Prozesses gemeinsam nach Lösungsansätzen zu suchen. Die Erkenntnisse aus den Workshops sollen in die kulturpolitische Entwicklung des Kantons Basel-Landschaft einfließen.

Erster Workshop: Gegenseitiges Kennenlernen und Anliegen sammeln

«Was sind aktuell die drängendsten und grössten Herausforderungen für unseren Verein und generell für die Trägerschaften der lebendigen Traditionen?» Dies war die Frage, die kulturelles.bl den Vertreterinnen und Vertretern von Trägerschaften der lebendigen Traditionen im Kanton Basel-Landschaft mit der Einladung zum ersten Workshop «mini Tradition läbt» zur Vorbereitung auf den Weg gab. Rund 45 Aktive aus Vereinen und Verbänden – aus dem Trachten- und Chorwesen, dem Volkstanz, dem Schwinger- und dem Jodlerverband, aus Guggenmusiken, Theatervereinen und aus Trägerschaften von Feuerbräuchen, der Fahnschwinger, Steinstösser und Hornusser – sowie Vertreterinnen und Vertreter von Gemeindebehörden und Bürgerräten folgten der Einladung. Am 15. September 2019, am ersten Tag der lebendigen Traditionen, kamen sie im Plenarsaal Castelen in Augusta Raurica zusammen.

Dieser erste Workshop des Strukturentwicklungsprozesses «mini Tradition läbt» war dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Sammeln von Anliegen aus dem Kreis der Trägerschaften der lebendigen Traditionen im Kanton Basel-Landschaft gewidmet. Eine zentrale Erkenntnis ist: Es besteht ein grosses Bedürfnis an Vernetzung und Austausch. Die Teilnehmenden erkannten ihre eigenen Anliegen in den Aussagen anderer Vereine und Verbände wieder, bei aller Diversität erfuhren sie sich als Teil eines gemeinsamen Feldes.

Eines der dringendsten Themenfelder, da war sich ein Grossteil der Anwesenden einig, ist «Mitglieder und Nachwuchs»: Eine nachhaltige Nachwuchsförderung, die Gewinnung neuer und die Pflege der bestehenden Mitglieder sind grosse Herausforderungen. Eng damit verknüpft ist ganz konkret auch die Frage der «Werbung und Öffentlichkeitsarbeit»:

Über welche Kanäle kann die Kommunikation gewährleistet werden? Wie werden Anlässe am besten beworben? Wie werden neue Mitglieder – insbesondere auch junge – gewonnen? Dies hängt nicht zuletzt davon ab, wie lebendige Traditionen in der Öffentlichkeit wahrgenommen und in den Medien dargestellt werden. Dies führt zum nächsten Stichwort, der «Lebendigkeit» der Traditionen: Wie gelingt die Gratwanderung zwischen Kontinuität und Wandel vereinsintern? Und damit verbunden: Wie können die Funktion des Kulturerbes und die Bedeutung dessen gemeinschaftlicher Pflege in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft vermittelt werden? Intensiv diskutiert wurde zudem das Themenfeld «Finanzen und weitere Unterstützung» und es war allen klar: Geld ist nicht die einzige Lösung. Unterstützung breiter zu verstehen, heisst: Räume öffnen, Hürden abbauen oder Bewilligungsverfahren erleichtern. Die Rolle der öffentlichen Hand kann dabei vielfältig sein und ist künftig vertieft zu diskutieren, zentral bleibt aber die Selbstverantwortung der Trägerschaften, welche sich die gesuchten Informationen aktiv beschaffen müssen. Deutlich wurde in der Zusammenschau, dass die einzelnen Themenfelder nicht getrennt voneinander betrachtet werden können, zumal viele Aspekte voneinander abhängen und die entsprechenden Herausforderungen eng miteinander verknüpft sind.

Die intensiven Diskussionen am ersten Workshop «mini Tradition läbt» haben deutlich gezeigt: Der gemeinsame Austausch ist sehr fruchtbar, die Trägerschaften können vieles voneinander lernen und sich über bestehende Kreise hinaus vernetzen. Ein erster Schritt ist getan: Die konkreten Herausforderungen liegen auf dem Tisch.

Die Konzeptgruppe hat die Ergebnisse des Workshops umfassend dokumentiert. In Vorbereitung der nächsten Workshops «mini Tradition läbt» wird sie eine inhaltliche Fokussierung vorbereiten, damit die Teilnehmenden Themen vertiefen, gemeinsam Lösungsansätze entwickeln und an konkreten Forderungen arbeiten können.

Reservieren Sie sich die Daten für die weiteren Workshops des Strukturentwicklungsprozesses «mini Tradition läbt», die jeweils an den Tagen der lebendigen Traditionen stattfinden.

Die Termine der Tage der lebendigen Traditionen sind bekannt – bitte kommunizieren Sie diese in Ihren Trägerschaften:

Sonntag, 20. September 2020

Sonntag, 19. September 2021

Sonntag, 18. September 2022

Sonntag, 17. September 2023

Haben Sie Fragen, Bemerkungen oder Anregungen?

Nutzen Sie unseren E-Mail-«Briefkasten»: minitradiationlaebt@bl.ch

Die Konzeptgruppe von «mini Tradition läbt»:

- Sarah Berger (Tanzleiterin Kantonale Trachtenvereinigung BL)
- Theres Inauen (Co-Projektleiterin «mini Tradition läbt»)
- Sebastian Kölliker (Mitglied Theater-Board Augusta Raurica)
- Abélia Nordmann (Chorleiterin und Kulturrätin BL)
- Katrin Rieder (Co-Projektleiterin «mini Tradition läbt»)
- Esther Roth (Leiterin kulturelles.bl)
- Rolf Wirz (Wissenschaftlicher Mitarbeiter kulturelles.bl)
- Steffi Zemp (Aktiver, u. a. Chluuri Sissach)